

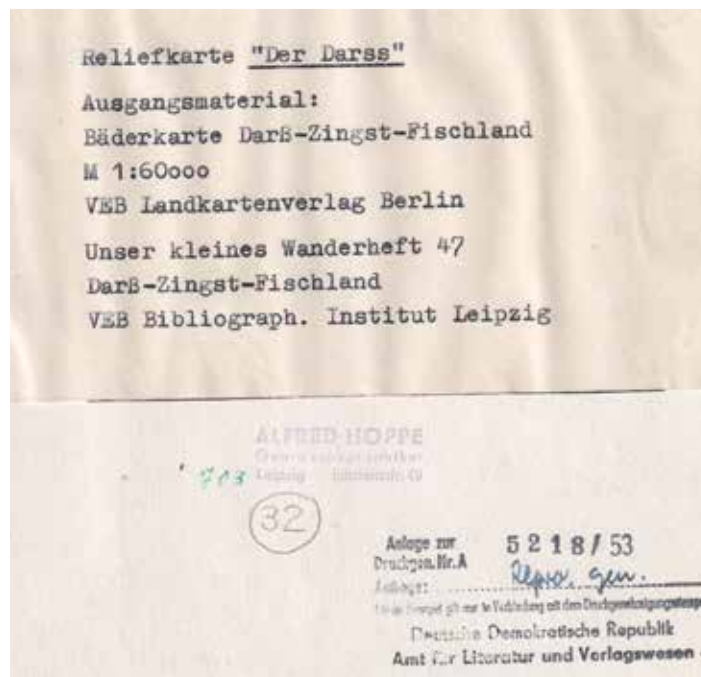
# Sehenden Auges gefiel ihm die Welt ...

Die Reliefkarten  
des Malers  
Alfred Hoppe



# Der Darss

Karten-Nr. 8004  
Erstausgabe 1955  
Letzte Auflage 1967  
Volkskunstverlag Reichenbach



Rückseitig aufgeklebter Zettel mit Angabe der vom Zeichner verwendeten Quellen.



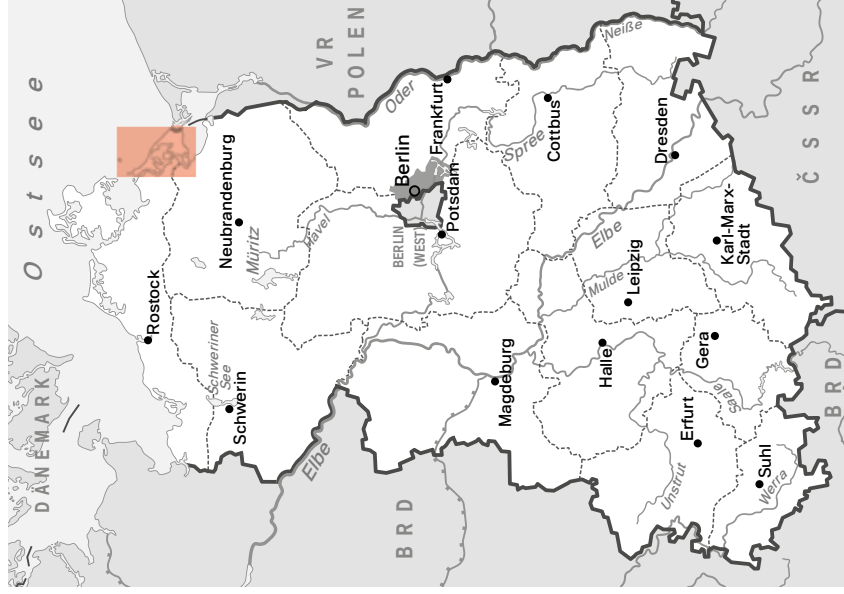




# Insel Usedom

Karten-Nr. 8005/1  
 Erstausgabe 1966  
 Letzte Auflage 1987  
 Verlag Bild und Heimat Reichenbach

Es handelt sich um die einzige Karte der gesamten Reihe, bei der ein komplett neu gezeichnetes Motiv unter der ursprünglichen, zehn Jahre zuvor verwendeten Kartennummer erschienen (8005; siehe S. 15). Alle weiteren, auf den folgenden Seiten abgebildeten aktualisierten Motive vor allem des Ostseegebietes erhielten neue, der Reihe entsprechende fortlaufende Nummern.



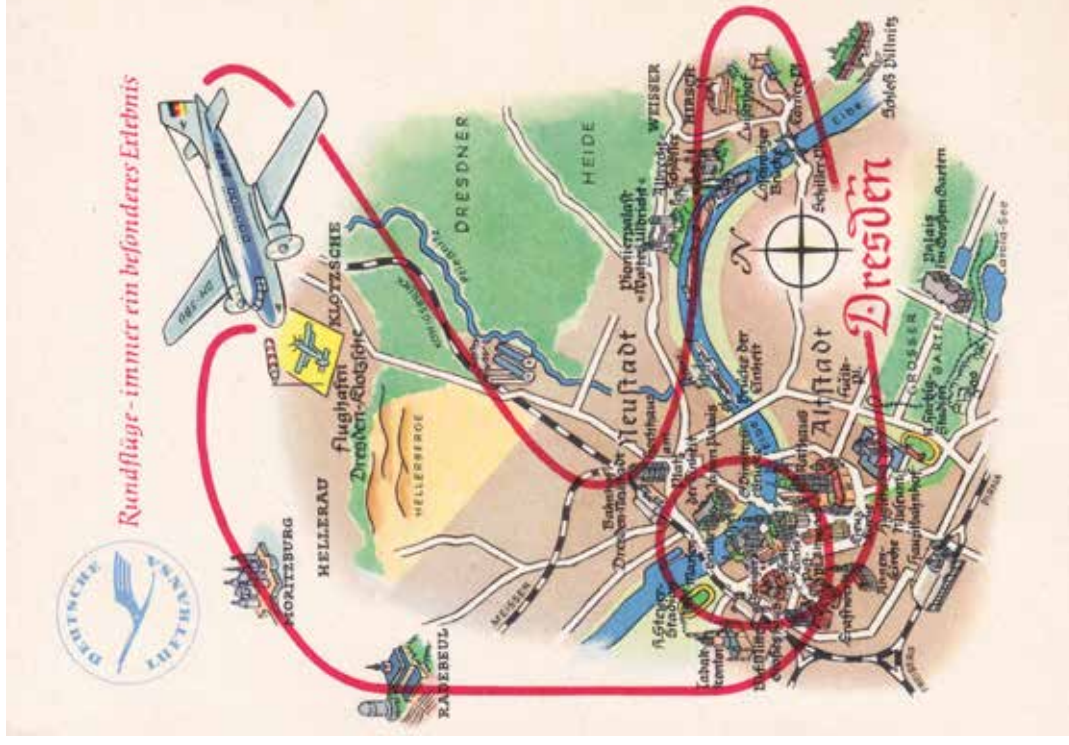




# Rundflüge Dresden

Serie 1 / Karten-Nr. 7  
Erstausgabe 1958  
Deutsche Lufthansa

Serie 2 / Karten-Nr. 3  
Erstausgabe 1961  
Deutsche Lufthansa



Modernisierte und ergänzte Fassung der Karte von 1961.





## Teil 3

# Die DIA-Rollfilme

## 1950er Jahre

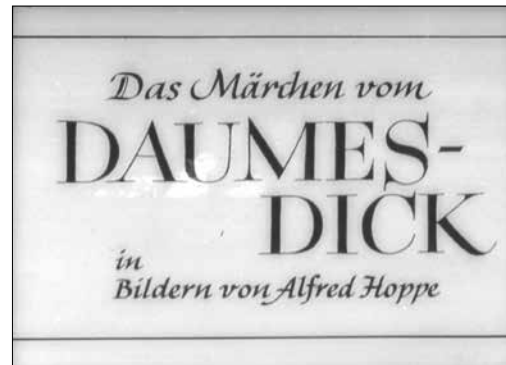
Ein beliebtes, wenngleich nicht gerade preiswertes Unterhaltungsmedium der DDR-Zeit waren DIA-Rollfilme. Es handelte sich dabei um Positiv-Filme, quasi wie Dias auf einer Filmrolle, die man mittels eines Bildwerfers großformatig auf eine Leinwand oder Wand projizieren konnte.

In den 1950er Jahren gab es vor allem im sächsischen Raum eine Vielzahl kleiner Unternehmen, die eigene Serien dieser Filme herausgaben. Manchmal handelte es sich lediglich um selbstständige Fotografen, die Künstler zur Umsetzung von Bildfolgen beauftragten, diese dann ablichteten und als Rollfilme vertrieben, oftmals mit Beipackzettel, auf dem der zugehörige Text stand, der während der Vorführung des Filmes vorgelesen werden konnte.

Aus Alfred Hoppes Feder stammen drei Filme für die in Radebeul ansässige Firma IMAGO, auf denen Märchen der Gebrüder Grimm präsentiert werden. Der Nachdruck auf den folgenden Seiten wurde durch die Zuarbeit des Rollfilmexperten Matthias Meyer möglich.







Im Arbeitszeugnis, das ihm „Carl Werner“ anlässlich der Einberufung ausstellte, hieß es: „Seine Arbeiten zeichneten sich durch Einfallsreichtum und technische Sauberkeit aus. [...] Die Begabung des Herrn Hoppe liegt nicht nur auf dem Gebiete der figürlichen und Sachdarstellung, er bringt auch für die Schriftgestaltung gute Voraussetzungen mit. [...] Während seiner ganzen Tätigkeit erwies sich Herr Hoppe als ehrlicher, gerader Charakter und angenehmer Mitarbeiter“. Als Hoppe 1948 aus der sowjetischen Kriegsgefangenschaft zurückkehrte, kam er möglicherweise zunächst wieder bei der Firma unter, denn es hieß weiter: „Wir haben ihn als einen vielseitig interessierten Menschen schätzen gelernt, auf dessen Tätigkeit wir nach Beendigung seines Militärdienstes nicht verzichten möchten.“

1950 ging er in die berufliche Selbstständigkeit und wurde Mitbegründer der in Leipzig-Gohlis ansässigen Ateliergemeinschaft „P. H. Becker“, zu deren Produkten vor allem als Markenzeichen eingetragene Signets von DDR-Konsumgüterherstellern wie Burger Knäckebrot, dessen bekanntes Logo von Hoppe entworfen wurde, Wurzener Kekse, Markkleeberger Pfeffis und viele mehr gehörten. Zeit seines Berufslebens sollte Alfred Hoppe als Gebrauchs- und Werbegrafiker arbeiten. Das Malen blieb der spärlichen Freizeit vorbehalten, Motive fand er auf Urlaubsreisen, in den Ausflugszielen Sachsens und insbesondere im damals noch beschaulichen Colditz, seiner Heimatstadt. „Der Ferientag ist nicht harmonisch, wenn nicht eine stimmungsvolle Landschaft, ein Stück des Ortes oder auch nur ein winziges Detail zum Bild geworden ist.“ (Zitat H. Thümmeler, s.u.)

Es war wohl für alle Beteiligten ein glücklicher Zufall, dass der nach dem Krieg in Reichenbach im Vogtland gegründete Volkskunstverlag zu Beginn der 1950er Jahre sein Postkartenprogramm über Fotografien hinaus erweitern will – der Aufschwung der Nachkriegsjahre lässt die Sommerurlaube an der See für viele Bürger der



Schloss Colditz, Aquarell, 1930



Die Ateliergemeinschaft in den 50er Jahren.  
Rechts Alfred Hoppe, in der Mitte  
Namensgeber Paul Helmut Becker.



Goldlauter, Aquarell, 1968